

Monitoring der Amphibienbestände im südwestlichen Hegau.

1.4.2024

Das BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau in Gottmadingen führt seit 16 Jahren regelmäßig ein Monitoring der Amphibienbestände im südwestlichen Hegau durch. An bis zu 40 größeren und kleineren Wasserflächen im FFH-Gebiet „Gottmadinger Eck“ und der näheren Umgebung werden im März die Laichballen von Grasfrosch und Springfrosch erfasst, außerdem die Laichschnüre von Erdkröten. Später im Jahr finden auch Erfassungen von Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Laubfrosch statt.

Der Bestand an Laichballen von Braunfröschen (Gras- und Springfrosch; die dritte Art, der Moorfrosch kommt im Gebiet nicht vor) lag im südwestlichen Hegau im Jahr 2008 bei 6 000 Ballen. Im Laufe der folgenden 10 Jahren erhöhte sich der Bestand kontinuierlich auf etwa 10 000 Laichballen. Das zu einer Zeit, in der man landesweit von einem deutlichen Rückgang der Amphibien ausging. Hintergrund für diese positive Entwicklung ist, dass Laichgewässer neu hergerichtet wurden und dass zahlreiche Flachwasserzonen, die für die Amphibien ausschlaggebend sind, durch Pflege offengehalten werden.

In den Trockenjahren ab 2019 bis 2022 war die Zahl der Laichballen dann jeweils erheblich niedriger. Der Bestand wurde von uns in dieser Zeit auf kaum mehr als 5.000 Ballen pro Jahr geschätzt.

In den Jahren 2023 und 2024 kam es dann zu einer weitgehenden Erholung. Die Gesamtzahl der Laichballen liegt jetzt wieder bei 10 000 und ist damit genau so groß wie vor den drei trocken-heißen Jahren.

Es hat aber eine massive Verschiebung zwischen den Arten stattgefunden. Der Grasfrosch - früher eine überall häufige Art - ist stark zurückgegangen. Der Springfrosch – früher eine seltene Art – legt seit Jahren kontinuierlich zu. Die Trockenjahre haben der Art offensichtlich kaum etwas ausgemacht. Es gibt im südwestlichen Hegau jetzt mehr Springfrösche als Grasfrösche. Die Springfrösche haben den Rückgang der Grasfrösche also voll ausgeglichen.

Der Rückgang der Grasfrösche hat nicht überall gleichmäßig stattgefunden. Dort wo der Sommerlebensraum in großen, geschlossenen Wäldern liegt, haben sich größere Populationen gehalten. Wo die Frösche im Sommer außerhalb von Wäldern leben, sind die Bestände weitgehend zusammengebrochen. Offenbar haben die Grasfrösche Schwierigkeiten mit den zunehmenden trocken-heißen Perioden im Sommer. Der Springfrosch hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Südost-Europa und ist offensichtlich besser an diese extremen Wetterbedingungen angepasst.

Im überwiegenden Teil von Baden-Württemberg kam der Springfrosch bisher nicht vor, zum Beispiel auch auf der Höri. Dort stellt man jetzt lediglich einen massiven Einbruch der Amphibien fest. Bis sich der Springfrosch hier etabliert, kann es Jahre dauern.

Eberhard Koch
BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau
Erwin-Dietrich-Str. 3
78244 Gottmadingen